



38. Fanggebiete der englischen Fischerei.

39. Wichtigste Fischereihäfen Großbritanniens und angelandete Fänge 1923. 1. Weißes Meer und Kolaküste, 2. Skandinavische Westküste, 3. Ostsee, 4. Nordsee, 5. Orkney-Inseln, 6. Westschottische Küste, 7. Isländische Gewässer, 8. Island-Rücken, 9. Thomson-Rücken, 10. Irische Westküste, 11. Irische See, 12. Nymph-Bank, 13. Bristol-Kanal, 14. Ärmel-Kanal, 15. Biskaya-Bay, 16. Spanische Nordküste, 17. Portugiesisch-Galicische Küste, 18. Marokkanische Küste.

Die englische Fischerei hat ihre Hauptgebiete in der Nordsee und in den Gewässern westlich und nördlich der Britischen Inseln. Die Heringsfischerei mit Stellnetzen geht vorwiegend von den schottischen Häfen aus. Dagegen ist der mit großen Schleppnetzen — dem beamtrawl — betriebene Fang von Kabeljau, Schellfisch, Scholle und Makrele die Hauptdomäne der zahlreichen englischen Fischereihäfen. An ihr sind die Schotten nur von Aberdeen und Granton bei Edinburg aus beteiligt. Die englische Statistik erfaßt mehr als 150 englische (also ohne die schottischen) Küstenplätze, aber acht Zehntel aller Fänge entfallen auf die fünf Plätze North Shields, Hull, Grimsby, Yarmouth, Lowestoft an der Ost- und die beiden Häfen Fleetwood und Milford an der Westküste. Hull und Grimsby sind die größten Fischlandungsplätze Großbritanniens. Sie liegen günstig für den Absatz in dem großen Bedarfsgebiet von Mittelengland und haben auch direkte Verbindung mit London, wo in Billingsgate, dem größten Fischmarkt der Welt, täglich ein großer Teil der englischen Fänge zum Verkauf gelangt.

Für die Fischerei der Vereinigten Staaten sind neben dem Lachs der Kabeljau und der Schellfisch die wichtigsten Fangtiere. Boston